(287a)

Kundmachung.

Um den Lieferanten die billigere Anschaffung des zu den Monturs-Kommissions-Erfordernissen notwendigen Rohmaterials und die rechtzeitige Inangriffnahme der Vorarbeiten für ihre Lieferungen möglich zu machen, hat das k. k. Kriegsministerium schon jetzt die Sicherstellung des für das Jahr 1866 sich ergebenden Bedarfs an Bemontierungs- u. Ausrüstungsarten mittelst einer Offert-Verhandlung mit dem Beisatze angeordnet, daß bei künftigen Sicherstellungen für die späteren Jahre jede einzelne Gruppe der Erfordernisse mit Berücksichtigung der günstigen Perioden für den Ankauf der bezüglichen Rohprodukte abtheilig für sich in verschiedenen Zeitpunkten des Jahres behufs der Einbringung der Lieferungs-Offerte wird ausgeschrieben werden.

Wegen Sicherstellung von Fußbekleidung für das Jahr 1866 im Offertwege wird die Kundmachung seiner Zeit nachfolgen.

Die dormalige Verhandlung bezieht sich auf die Einlieferung des Bedarfs im Materiale.

Auf welche Bedarfartikel offerirt werden kann, ist aus dem angeschlossenen Offerts-Formulare zu ersehen, welches zugleich das Minimum des zu offerirenden Quantum enthält, wobei bemerkt wird, daß zwar mehr, jedoch nicht weniger als dieses Minimum offerirt werden darf.

Das k. k. Kriegsministerium behält sich die Beurtheilung der Angemessenheit der offerirten Preise und die Wahl zwischen den einzelnen Offerten mit vorzüglicher Rücksicht auf die Billigkeit der Preise und auf die bekannte Verlässlichkeit der Offerten vor und bedingt, daß die Offerten österreichische Staatsbürger sind und sich über die Eignung und Befähigung eines solchen Lieferungsgeschäftes gehörig ausweisen und dem Militär-Aerar die nöthige Sicherheit bieten können.

Die einzubringenden Offerte müssen mit nachbezeichneten Erfordernissen versehen sein:

1. Die Lieferungsperiode für welche ein Angebot gemacht werden kann, umfaßt den Zeitraum vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1866, und es hat die bewilligte Lieferung spätestens bis Ende Dezember 1866 beendet zu sein.

Die Bestimmung der Zwischentermine wird den Offerten überlassen, es haben dieselben jedoch diese Zwischentermine und das beim Eintritt eines jeden Termins abzustattende Lieferungsquantum in dem Offerte genau anzugeben.

Lieferungen werden nur für das Jahr 1866 bewilligt, und es können Anträge auf mehrjährige Lieferungen vor der Hand keine Berücksichtigung finden.

2. Jeder Offertant muß die Quantitäten, welche er im Jahre 1866 vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1866 liefern will, bei Tüchern, Schafwollstoffen für Uermelleibel, Leinwand und Zwilchen, dann Kalikots, weißer und grauer Hallina, grünem Rasch und braunem Kuniagtuche pr. Wiener Elle; bei Oberleder, Pfundsohlen-, deutschem Sohlenleder, bei Terzenleder, bei juchienartigem Leder pr. Wiener Zentner; bei Alaunleder, dann Kalbfellen pr. Gattung und Haut respektive Fell; bei Samischleder pr. Garnitur, endlich bei den kleinen Lederbestandtheilen und Hutfilzen pr. Stück in Ziffern und Buchstaben, dann die Monturs-Kommission, wohin er liefern will, so wie bei jeder einzelnen Sorte den geforderten Preis in österreichischer Währung ebenfalls in Ziffern und Buchstaben deutlich und ohne Korrekturen in dem Offerte angeben. Im telegrafischen Wege gemachte Offerte werden nicht berücksichtigt.

3. Von jedem Offertanten muß mit seinem Offerte ein Zertifikat beigebracht werden, durch welches er von einer Handels- und Gewerbekammer, oder in einem Kronlande, wo eine solche nicht besteht, von der hiezu berufenen Behörde hiezu befähigt erklärt wird, die zur

Lieferung angebotene Menge in den bestimmten Termine verlässlich abzustatten. Jeder Offertant hat dieses Zertifikat drei Tage von Einreichung seines Offerts bei der betreffenden Handels- und Gewerbe-Kammer oder der sonst kompetenten Behörde anzufuchen. Diese den Offertanten nur versiegelt zu übergebenden und versiegelt zu belassenden Zertifikate, in welchen das etwa eingetretene Ausgleichsverfahren angedeutet werden muß, sind stempelfrei, wobei bemerkt wird, daß ein im Ausgleichsverfahren befindlicher Konkurrent, so lange dieses Verfahren nicht beendet ist, zur Einbringung von Offerten nicht geeignet erkannt wird.

Dort wo Handels- und Gewerbekammern bestehen, wird sich das Kriegsministerium mit den von Genossenschaften, Gemeindevorständen oder Bezirksämtern ausgefertigten und bestätigten Leistungsfähigkeitszeugnissen nicht begnügen, und es haben auch galizische Offertanten immer Leistungsfähigkeitszeugnisse der Handels- und Gewerbekammern beizubringen.

In jedem derlei Zertifikate ist besonders auszudrücken, ob der Offertant Selbsterzeuger der offerirten Waare, oder ob er bloß Geschäftsmann ist. Im ersteren Falle ist die zuverlässige Auskunft damit zu verbinden, bis zu welcher Höhe (Quantum) seine eigene Erzeugungskraft mit Rücksicht auf seine Vermögens-Verhältnisse reicht. Im zweiten Falle bei Geschäftsleuten, ob dieselben mit den offerirten Materialien oder Sorten einen geregelten, diese Materialien oder Sorten allein umfassenden Handel treiben, der nicht nur für ihre Kenntniß der zu liefernden Artikel bürgt, sondern auch durch ihre schon lange Zeit andauernde Übung in diesem Geschäft auf zweckmäßige Verbindungen und wünschenswerthe Uebersicht und Verlässlichkeit in Auffindung der begehrten Artikel mit Fug schließen läßt, und wie hoch deren Leistungsfähigkeit reicht.

Wenn allgemein bekannte, mit keinen bestimmten Artikeln Handel treibende, d. i. Spekulanten, behufs Lieferung für das Militär-Aerar Leistungsfähigkeitszeugnisse in Anspruch nehmen, so ist dies in den Zeugnissen besonders auszudrücken.

Ist der Offertant ein Kaufmann, so hat derselbe auch einen gerichtlich beglaubigten Auszug aus dem Handelsregister über seine Eigenschaft als solcher dem Offerte zuzulegen.

4. Für die Zuhaltung des Offertes ist ein Badium mit fünf Prozent des nach den geforderten Preisen entfallenden Lieferungswertes entweder an eine Monturs-Kommission oder an eine der bestehenden Kriegskassen, mit Ausnahme der Wiener, zu erlegen und der darüber erhaltene Depositenchein abgesondert von dem Lieferungs-Offerte unter einem eigenen Kuvert einzusenden, da das Offert bis zur kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage liegen bleibt, während das Badium sogleich der einstweiligen Amtshandlung unterzogen werden muß.

In jedem Offerte ist übrigens genau ersichtlich zu machen, daß das erlegte Badium wirklich fünf Prozent des angebotenen Lieferungswertes beträgt, daher in dem Offerte der Gesamtlieferungswert so wie das davon mit 5 % berechnete Badium bestimmt ausgedrückt sein muß. Offerte, welchen das entfallende Badium nicht vollständig beigebracht ist, werden unberücksichtigt gelassen.

5. Die Badien können entweder in barem Gelde, oder in Realhypotheken, oder in österreichischen Staatsschuldverschreibungen, oder aber endlich in Aktien oder Prioritäts-Obligationen jener Gesellschaften, welche eine Staatsgarantie genießen, erlegt werden. Die österreichischen Staatsschuldverschreibungen werden nach dem Börsenkurse des Erlagstages, insofern sie jedoch mit einer Verlosung verbunden sind, keinesfalls über den Nennwert, die genannten Aktien oder Prioritäts-Obligationen aber nach dem Börsenkurse des Erlagstages mit einem zehnprozentigen Ab-

schlage angenommen. Staatsgarantie genießen bis jetzt folgende Industrie-Unternehmungen: Oesterreichische Donaubampfschiffahrtsgesellschaft, die Kaiserin-Elisabethbahn, die Theißbahn, die galizische Karl-Ludwigsbahn, die böhmische Westbahn, die südliche Staats-lomb.-venez.-zentral-italienische Eisenbahngesellschaft, die Lemberg-Czernovitzer Eisenbahngesellschaft, die süd-nord-deutsche Verbindungsbahn und die österreichische Staats-Eisenbahngesellschaft.

Als Badien können auch Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden angenommen werden, jedoch nur dann, wenn dieselben durch Einverleibung auf ein unbewegliches Gut gesetzlich sichergestellt und mit der Bestätigung der betreffenden Finanzprokurator bezügl. ihrer Annehmbarkeit versehen sind. Wechsel werden nicht angenommen. Die als Badium erlegte Summe ist in dem Offerte stets mit dem entfallenden Betrage in österr. Währung auszudrücken.

6. In dem Offerte, welches mit dem gesetzlichen Stempel von fünfzig Neukreuzer für jeden Bogen versehen und von dem Offertanten unter Angabe seines Charakters und Wohnortes eigenhändig gefertigt sein muß, hat sich derselbe ausdrücklich den in dem Blatte der betreffenden Zeitung (deren Benennung, Nummer und Datum anzugeben ist) abgedruckten oder bei einer Monturs-Kommission eingesehenen und zum Beweise dessen von ihm unterschriebenen und gesiegelten Bedingungen vollinhaltlich zu unterwerfen.

Die Form in welcher die Offerte zu verfassen sind, zeigt der Anschlag.

7. Wenn ein Offert, von mehreren Unternehmern gemeinschaftlich überreicht wird, so haben sie in demselben ausdrücklich zu erklären, daß sie sich dem k. k. Militär-Aerar für die genaue Erfüllung der Lieferungsbedingungen in solidum, das heißt Einer für Alle und Alle für Einen, verbinden, zugleich aber haben sie Einen aus ihnen oder einen Dritten namhaft zu machen, an welchen alle Aufträge und Bestellungen von Seite der Militärbehörde ergehen, mit welchem alle auf das Lieferungsgeschäft bezüglichen Verhandlungen zu pflegen sein werden, der die im Vertrage bedungenen Zahlungen im Namen aller gemeinschaftlichen Offertanten zu beheben und hierüber zu quittiren hat, kurz, der in allen auf das Lieferungsgeschäft Bezug nehmenden Angelegenheiten als Bevollmächtigter der die Lieferung in Gesellschaft unternehmenden Mitglieder in so lange anzusehen ist, bis nicht dieselbe einstimmig einen anderen Bevollmächtigten mit gleichen Befugnissen ernannt und denselben mittelst einer von allen Gesellschaftsgliedern gefertigten Erklärung der mit der Ueberwachung der Kontrakterfüllung beauftragten Behörde namhaft gemacht haben.

8. Wie das Offertsformulare zu entnehmen gibt, zerfallen die sicherzustellenden Materialien und Sorten in mehrere Gruppen. Wenn nun Materialien und Sorten verschiedener Gruppen angeboten werden wollen, müssen für Materialien und Sorten jeder Gruppe abgesonderte Offerte eingebracht werden.

Ebenso werden abgesonderte Offerte in dem Falle gefordert, wenn für mehrere Monturs-Kommissionen zugleich Angebote für Materialien oder Sorten ein und derselben Gruppe gemacht werden, und zwar nicht nur dann, wenn für jede Monturs-Kommission ein bestimmtes Quantum offerirt wird, sondern auch, wenn das offerirte Quantum alternativ entweder für eine oder für die andere Monturs-Kommission angeboten wird. Für alle diese abgesonderten Offerte braucht übrigens nur ein Badium erlegt zu werden, und es genügt, wenn sich in jedem Offerte auf dieses Badium bezogen wird.

9. Die zu liefernden Materialien, Sägershutfilze und kleinen Lederbestandtheile müssen nach den vom k. k. Kriegsministerium genehmigten Mustern, welche bei allen Monturs-Kommissionen zur Einsicht vorliegen und als Minimum der

Qualitätsmäßigkeit anzusehen sind, geliefert werden, und es haben die Offerenten in ihren Offerten zu erklären, daß sie diese Muster als Basis bei ihren allfälligen Lieferungen nehmen werden.

Im Allgemeinen gelten diesfalls folgende Bestimmungen:

a) Von Monturstüchern können weiße, grau-melierte, hechtgraue, lichtblaue, dunkelblaue und dunkelgrüne, das Stück im Durchschnitte zu 20 (zwanzig) Wiener Ellen gerechnet, offerirt werden.

Es ist den Lieferungs-Unternehmern freigestellt, eine, mehrere oder alle der genannten Tuchgattungen zu offeriren.

Die sämtlichen Farbe- und melirten Tücher müssen schwundungsfrei, $\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breit, schon in der Wolle gefärbt, und zum Beweise dessen mit angewebten Leisten versehen sein.

Es werden übrigens auch Offerte auf ungenähte, $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breite weiße Monturstücher angenommen.

Die ungenäht einzuliefernden Tücher dürfen, im kalten genäht in der Länge pr. Wiener Elle höchstens $\frac{1}{2}$ (Ein vierundzwanzigstel) und in der Breite $\frac{1}{16}$ (Ein sechszehntel) Wiener Elle eingehen und ist für jede Mehrschwundung der Ersatz vom Lieferanten zu leisten.

Bei den $\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breiten Tüchern wird sich von der Schwundungsfreiheit bei jeder Lieferung durch vorzunehmende Probenäßung die Ueberzeugung verschafft und es muß für jede sich zeigende Schwundung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Sämtliche Tücher müssen unappretirt eingeliefert werden; sie müssen ganz rein, die melirten und Farbtücher aber echtfärbig sein und, mit weißer Leinwand gerieben, weder die Farbe lassen noch schmutzen und die vorgeschriebene chemische Farbprobe bestehen.

Alle Tücher ohne Unterschied werden bei der Ablieferung stückweise abgewogen, und jedes Stück derselben, das in der Regel 20 Wiener Ellen halten soll, muß wenn es $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{16}$ Wiener Ellen breit mit halbzollbreiten Seiten- und Querleisten eingeliefert wird, zwischen 18 $\frac{1}{8}$ und 21 $\frac{7}{8}$ Wiener Pfund, mit Ein Zoll breiten Seiten- und Querleisten aber zwischen 19 $\frac{3}{8}$ und 22 $\frac{1}{8}$ Wiener Pfund schwer sein, wobei bemerkt wird, daß für die einen halben Zoll breiten Leisten $\frac{1}{8}$ bis $1\frac{7}{8}$ und für die Einen Zoll breiten Leisten $1\frac{1}{4}$ bis $2\frac{3}{4}$ Wiener Pfund gerechnet werden.

Stücke unter dem Minimalgewichte werden gar nicht und jene, welche das Maximalgewicht überschreiten nur dann, jedoch ohne Vergütung für das Mehrgewicht angenommen, wenn sie nebst dem höheren Gewichte doch vollkommen qualitätsmäßig und nicht von zu grober Wolle erzeugt sind.

b) Die Schafwollstoffe für Aermelleibel, deren Farben mit den Farben der Waffenröcke bei den Fußtruppen übereinstimmen, müssen $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen breit, von echter unverfälschter Schafwolle erzeugt, von feinem und gleichem Gespinnste und im Gewebe mit Zirkasbindung dicht und gleichmäßig gearbeitet sein. Die Stoffe müssen gut gewalkt und grundrein gewaschen, daher weder walflöcherig noch rissig, noch gummirt, noch mit Kreide, Fetterde oder einem andern fremdartigen Bestandtheile versehen, ohne Leisten fabrizirt und weder gepreßt noch ausgezogen sein.

Diese Stoffe dürfen weder gepreßt noch geschoren sein, sind in vollkommen trockenem Zustande einzuliefern, werden der Nassungsprobe unterzogen, und es muß für jede sich zeigende Schwundung vom Lieferanten der Ersatz geleistet werden.

Die färbigen Aermelleibelstoffe richten sich bezüglich des Gewebes, des Gewichtes und der Qualität nach dem aufliegenden Muster des weißen, derlei Stoffes und rücksichtlich der Farbe nach den Monturstüchern gleicher Farbe.

Das Gewicht beträgt pr. Elle 19 bis 22 Wiener Loth.

Stoffe, welche das Minimalgewicht von 19 Loth nicht haben, werden gar nicht — und

jene, welche das Maximalgewicht überschreiten, bei sonstiger Qualitätsmäßigkeit nur ohne Vergütung des Mehrgewichtes angenommen.

c) Die Pferddecke (Kozen) für Kavallerie müssen in einzelnen Stücken nach dem Muster geliefert werden. Dieselben müssen von weißer, reiner, guter Zigaiawolle mit gleichem, nicht knöpfigen Gespinnste über das Kreuz gearbeitet, gleich und gut versilzt und nur kurz aufgerauht sein.

Die Pferddecke hat $2\frac{19}{32}$ bis $2\frac{21}{32}$ Wiener Ellen in der Länge und $2\frac{1}{16}$ bis $2\frac{2}{16}$ Wiener Ellen in der Breite zu messen, ferner $6\frac{1}{2}$ bis 7 Wiener Pfund im Gewichte zu halten.

Kavallerie-Pferdedecken unter dem Minimalmaße und Gewichte werden gar nicht und jene, welche das Maximalgewicht übersteigen, natürlich ohne Vergütung dafür, nur dann angenommen, wenn das Maximalmaß nicht überschritten ist.

Die Hallina, entweder weiß für Sommerdecken oder grau für Sträflinge, muß $\frac{1}{4}$ (sechs viertel) Wiener Ellen breit geliefert werden, die weiße Hallina pr. Elle $1\frac{1}{8}$ bis $1\frac{1}{8}$ Wiener Pfund, die graue Hallina pr. Elle $1\frac{15}{32}$ bis $1\frac{19}{32}$ Wiener Pfund wiegen und das Stück wenigstens sechzehn Wiener Ellen messen. Dieselbe wird unter dem Minimalgewichte und unter der Breite von $\frac{1}{4}$ Wiener Ellen gar nicht angenommen, bei Stücken aber, welche qualitätsmäßig befunden werden, jedoch das Maximalgewicht übersteigen, wird das höhere Gewicht nicht vergütet. Zur Hallina ist reingewaschene weiße Zakelwolle bedungen und dieselbe kann ebenso aus Maschinen- wie aus Handgespinnst erzeugt sein.

Die Abwägung der Pferddecken und der Hallina geschieht stückweise.

Der grüne Rasch wird $1\frac{1}{16}$ oder 1 Wiener Elle breit, braunes Kuniastuch $\frac{3}{4}$ Wiener Ellen breit nach dem Muster, ersterer ganz aus Schafwolle, letzteres aus ausgesuchter naturdunkelbrauner Sakel-Lammerwolle erzeugt, gefordert.

d) Offerte auf Leinwänden haben alle Leinwandgattungen, nämlich: Hemden-, Gattien- oder Leintücher-, Futter- und Strohsack-, dann Emballage-Leinwand zu umfassen, es steht jedoch frei mit den Leinwänden auch Zwilche oder letztere allein anzubieten. Die Hemdenleinwand wird mit vollständiger Bleiche, Gattien- und Leintücher-, dann Futter-Leinwand halbgebleicht, und Strohsack-, dann Emballage-Leinwand ungebleicht gefordert. Die Bleiche muß eine natürliche, ohne Anwendung ätzender, dem Leinenstoffe schädlicher Mittel sein.

Gattien- und Leintücher-Leinwänden werden nach einem gemeinschaftlichen Muster übernommen und besteht daher auch für beide eine und dieselbe Qualität.

Blos gefechtelte Gattien- und Leintücher-Leinwand darf nicht offerirt werden.

Sämtliche Leinwänden können ebenso aus Maschinen wie aus Handgespinnst erzeugt sein.

Es wird gestattet, von den an den Enden meist gröber und schütterer gearbeiteten Leinwänden galizischen Ursprungs an einem oder beiden Enden die unqualitätsmäßigen Theile, jedoch nur dann abzuschneiden, wenn der Rest in der ganzen Länge mindestens 25 Wiener Ellen gibt.

Die abgeschnittenen Theile dürfen als Futterleinwand übernommen werden, wenn sie sich dazu eignen, in der ganzen Länge mindestens 15 Ellen betragen und wenn durch deren Annahme das bewilligte Lieferungsquantum nicht überschritten wird. Stücke jedoch, welche auch in den Mitteltheilen wegen unqualitätsmäßigen Stellen ausgeschnitten werden müßten, werden in keinem Falle angenommen.

Sämtliche Leinwänden mit Ausnahme der Strohsackleinwand, dann die Zwilche müssen Eine Wiener Elle breit sein und pr. Stück im Durchschnitte 30 Ellen messen. Strohsackleinwand wird mit $1\frac{1}{16}$ Wiener Ellen Breite und dem Durchschnittslängenmaße von 30 Wiener Ellen pr. Stück gefordert.

Leinwand zu Waffenrock-Schoßfutter wird nach den neuesten Mustern Eine Wiener Elle breit und das Stück mit wenigstens 30 Wiener Ellen in der Länge, weiß, lichtblau, dunkelblau, dunkelbraun, dunkelgrün, silbergrau und schwarz angenommen.

Außer den vorstehenden Garnleinwänden können auch Baumwollstoffe (Kalikot) von inländischer Erzeugung zu Hemden, dann zum Schoßfutter, weiß und gefärbt, und zu Eskalofutter als schwarz lackirt offerirt werden. Futterkalikot wird von denselben Farben wie die Schoßfutterleinwand gefordert. Der gefärbte Futterkalikot muß wie die gefärbte Schoßfutterleinwand echtfärbig sein und ebenso wie der Hemdenkalikot den Mustern in jeder Beziehung entsprechen.

Der schwarzlackirte Kalikot muß der angemessenen Qualität Eine Wiener Elle breit und jedes Stück wenigstens 30 Wiener Ellen lang sein. Diese mindeste Ellenbreite und Stücklänge wird auch bei den anderen Kalikots gefordert.

e) Von den Ledergattungen werden das Oberleder, Brandsohlen-, Pfundsohlen-Leder, das deutsche Sohlenleder, das Terzen- und juchtenartig gearbeitete Leder nach dem Gewichte, und zwar das Oberleder der schweren Gattung zu Riemenzeug, jenes der leichten Gattung aber zu Schuhen und Stiefeln geeignet übernommen.

Die Abwägung der Lederhäute geschieht stückweise und was jede Haut unter Einem viertel Wiener Pfunde wiegt, wird nicht vergütet, wenn daher z. B. eine Oberlederhaut 8 Pfund 30 Loth wiegt, werden nur $\frac{3}{4}$ Pfund bezahlt.

Nebst der guten Qualität kommt es bei diesen Häuten hauptsächlich auf die Ergiebigkeit an, welche jede Haut im Verhältnisse ihres Gewichtes haben muß, dagegen wird mit Ausnahme der Pfundsohlenhäute, welche in keinem Falle weniger als 28 Wiener Pfund und nicht mehr als 40 Wiener Pfund, und der deutschen Sohlenhäute, welche nicht unter 30 und nicht über 42 Wiener Pfund wiegen dürfen, bei den übrigen Häuten ein bestimmtes Gewicht nicht gefordert.

Diese Ergiebigkeit ist dadurch bestimmt, daß die leichten Oberleder-, die Pfund- und Brandsohlen-Häute, dann das deutsche Sohlenleder zu Schuhen und Stiefeln, die schweren Oberlederhäute zu Riemenzeug, das Terzenleder zu Sattelspöcken, das Alaunleder zu Pferderüstungen, das juchtenartig gearbeitete Leder zu Säbelgehängen und Säbelhandriemen nach den bestehenden Ausmaßen das anstandslose Auslangen geben müssen. Oberleder-, Terzenleder- und Brandsohlenleder-Häute müssen in der Lohe allein, ohne Zusatz einer Alaun- oder Salz-Beize gar gefärbt und das Pfundsohlenleder in Knoppem allein, das deutsche Sohlenleder in Knoppem und Eichenlohe ausgearbeitet sein.

Das geäscherte Alaunleder wird ungeschwärzt nach zwei Gattungen gefordert.

Leichte oder schwere Oberlederhäute mit unschädlichen, die Qualität und Dauer der daraus zu erzeugenden Fußbekleidungen und Riemenwerkstoffen nicht beeinträchtigenden Mängeln als: etwas im Afer abschüssig, an wenigen einzelnen Stellen verfälscht oder mit unschädlichen Narben, an 3 bis 4 Stellen in der Länge bis $1\frac{1}{2}$ Zoll narbenbrüchig, wald- oder hornrissig, mit wenigen nicht auf einer Stelle angehäuft oder glasartigen, sondern gut verwachsenen Enarungen, einzelnen Schnitten und nicht umfangreichen Brandflecken, dann etwas starkem Schilde, werden, wenn sie sonst ganz qualitätsmäßig sind, von der Uebernahme nicht ausgeschlossen und es wird nur für Schnitte und Brandflecke ein entsprechend mäßiger Gewichtsabschlag gemacht werden.

Die braunen lohgaren Kalbsfelle oder die lackirten Kalbsfelle werden in drei Gattungen, und zwar $\frac{2}{3}$ der ersten Gattung $\frac{1}{3}$ der zweiten und $\frac{1}{6}$ der dritten Gattung, die geäscherten Alaunlederhäute mit der Hälfte erster und mit der Hälfte zweiter Gattung nach der Ergiebigkeit der in Wirksamkeit stehenden Probemuster gefordert und fogsaltig stückweise angekauft. Das weißgearbeitete Samischleder hat pr. Schwere

Garnitur die Ergiebigkeit von 17 Stück Patron- taschenriemen, 2 Ueberschwingriemen, 2 Gewehr- riemen und 14 Tornistertragriemen, dann 2 Säbeltaschen und 1 Stück Bajonettaschel mit der Auszeichnung von 30 Stück langen und 30 Stück kurzen Tornistertragriemen, dann von 2 Stück Säbel- und 1 Stück Bajonettaschel zu enthalten, wovon wenigstens ein Drittel der Häute die Ausdehnung von 6 Schuh, die andern zwei Drittel nicht unter 5 Schuh Länge, ohne im Leder abschüssig zu sein, haben müssen.

Eine leichte Garnitur Sämischleder hat die Ergiebigkeit von 7 Stück Ueberschwingriemen, 7 Stück Gewehrriemen und 32 Stück Tornister- tragriemen, dann von 3 Stück Säbel- und 7 Stück Bajonettascheln mit der Auszeichnung von 30 Stück langen und 30 Stück kurzen Tornister- tragriemen, dann von 3 Stück Säbel- und 7 Stück Bajonettascheln zu enthalten, und es müssen alle Häute die Länge von 5 Schuh erreichen.

Von der ganzen Lieferungspartie leichter Sämischhäute kann ein Zehntel die Ergiebigkeit bloß zu Tornistertragriemen, ein das Drittheil des Lieferungsquantums überschreitender Theil muß jedoch zu Gewehrriemen, der Rest endlich zu Ueberschwingriemen geeignet sein.

Dieserjenige Tornisterriemen oder Taschen, welche bei einer partiweisen Ablieferung die vollständigen Garnituren um einzelne Stücke überschreiten, werden als Guthabung für die nächste Lieferungspartie vorgemerkt, doch hat die Ausgleichung auf das kontrahirte Quantum mit der letzten Lieferungspartie zu geschehen.

f) Die wasserdichten Jägerhutfilze müssen aus reiner, feiner, zweischüriger Lammwolle ohne Beimischung von Särberwolle, Flocken, Kälber- oder Kuhhaaren erzeugt, gleichförmig und kern- haft gewalkt, elastisch, nicht runzlich, nicht lang- haarig, sondern mehr glatt und ohne Vertiefun- gen, Löcher oder Brüche sein. Die wasserdichte, in hochgradigem Alkohol gelöste Schellack-Steifung darf nicht durch Pech (Kolofonium) oder andere Zuthaten gefälscht werden. Die Hut- filze sind an den Krämpfen in der Mitte der Filzmasse, im Sturz jedoch an der inneren Fläche zu steifen. Die Steifung, welche bis beiläufig in die halbe Filzdecke eindringen soll, geschieht an der inneren Fläche, während an der Außen- seite die wollene Filzmasse rein erhalten bleibt. Die Färbung muß echt und dauerhaft hergestellt sein. Für die Jägerhutfilze sind drei Grö- ßengattungen bemessen. Das Gewicht für ein Stück Hutfilz bei 1 1/2 Linien Filzdicke ist für alle drei Größengattungen gleich und enthält den Spilraum von 15 bis 17 1/2 Loth. Die Maße sind bei den Monturkommissionen einzusehen und es werden dieselben mittelst hölzerner Schablone geprüft. Die eingelieferten Filze müssen dem Probemuster vollkommen entsprechen. Bei der Übernahme wird übrigens von jeder einzelnen zur Lieferung überbrachten Partie ein Stück Hutfilz angeschnitten und mit dem Filzabschnitte eine eindringliche Untersuchung des Materials und der Färbung vorgenommen, wobei, wenn der Befund günstig ausfällt, die Partie sammt dem angeschnittenen Stücke übernommen, im entgegengesetzten Falle aber die ganze Partie sammt dem angeschnittenen Stücke ohne Vergütung für das letztere zurückgestellt wird.

10. Die Einlieferung der Materialien oder Sorten hat auf Gefahr und Kosten des Lieferan- ten bei der betreffenden Montur-Kommission stets im Beisein des Lieferanten oder eines legalen Bevollmächtigten desselben zu erfolgen. Sind die kontrahirten Lieferungen von mehreren Unternehmern vermöge des hierüber abgeschlo- senen solidarischen Kontrakts zu leisten, so hat deren Abstattung mit Hinblick auf die im Punkte 7. enthaltenen Bestimmungen von Jenem be- wirkt zu werden, welcher von den in solidum vereinigten Unternehmern hiezu ausdrücklich be- stimmt wurde, sohin im Namen der solidarischen Kontrahenten das Geschäft leitet und die Kontrakt- verbindlichkeiten zum Vollzug bringt. Kann ein für sich allein lieferungspflichtiger Kontrahent die ihm aus dem Vertrage obliegenden Ver-

bindlichkeiten oder die hieraus zukommenden Rechte in eigener Person nicht zur Ausübung bringen, so kann er im Einklange mit den Be- stimmungen des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches einen Bevollmächtigten bestellen und sich durch denselben vertreten lassen. Doch soll für die aus einem und demselben Kontrakte zu leisten- den Verbindlichkeiten nur Ein Bevollmächtigter bestellt werden, und nur wenn der Kontrahent bei mehreren Monturkommissionen Kontrakt- verbindlichkeiten zu erfüllen hat, sei es aus einem oder mehreren und verschiedenen Kontrakten, kann derselbe für jede Monturkommission ab- gesondert Einen Bevollmächtigten bestellen.

In allen übrigen Fällen ist eine mehrseitige Bevollmächtigung unzulässig.

Wird die Vollmacht widerrufen, so hat der Kontrahent diesen Widerruf der Vollmacht und den allenfalls Neubestellten Bevollmächtigten der betreffenden Monturkommission stets recht- zeitig bekannt zu geben und es ist ferner der vom Kontrahenten ernannte und bestellte Be- vollmächtigte jederzeit in den betreffenden Kon- trakt, für welchen derselbe bestellt ist, aufzu- nehmen.

Die Einlieferung sowohl als die Uebernahme wird in den betreffenden Vorrathsmagazinen der Monturkommissionen auf Grund der von dem Montur-Kommissions-Kommando gefertigten Uebernahme-Anweisungen durchgeführt.

Bei der Uebernahme wird die Menge und Qualität der überbrachten Materialien und Sorten überprüft und konstatiert.

Werden die überbrachten Materialien und Sorten von der Uebernahme-Kommission als zur Uebernahme ungeeignet erklärt, so werden die be- anzündeten Materialien und Sorten dem Lieferan- ten als Ausschuss zurückgegeben.

11. Wenn sich der Lieferant mit dem Be- funde der Uebernahme-Kommission über die An- nehmbarkeit seiner Lieferung nicht einverstanden erklärt, so steht es ihm frei, falls er die An- stände für unbegründet oder für übertrieben hält, auf Kosten des Sachfälligen eine gemischte Kommission zu verlangen, welche ihm nicht ver- weigert werden darf.

Diese vom Landes-General-Kommando zu- sammenzuziehende Kommission hat zu bestehen:

- a) aus einen Generalen als Präses,
- b) aus einen Stabs-Offizier und einen Haupt- mann oder Rittmeister, von welchen Beiden Einer aus dem Truppenstande und einer durch die k. k. Generals-Montur-Inspektion aus der Monturbranche, ausschließlich jener Mon- tur-Kommission, bei welcher die Untersuchung stattfindet, zu bestimmen ist,
- c) aus einem Oberkriegskommissär oder Kriegs- kommissär, und
- d) aus drei Sachverständigen aus dem Zivil- stande, von welchen einen der Lieferant, einen die Montur-Kommission und einen das Han- delsgesetz über Ersuchen des Landes-Gener- al-Kommando zu bestimmen hat.

Doch soll von dem Lieferanten das Ansuchen um die Anordnung einer solchen Kommission bei dem Landes-General-Kommando, in dessen Bezirke sich die unterstehende Montur-Kommis- sion befindet, unter gleichzeitiger Namhaftma- chung des von ihm zu wählenden Sachverständigen längstens binnen acht Tagen von dem Zeitpunkte der kommissionellen Zurückwei- sung seiner Waare um so sicherer schriftlich ein- gebracht werden, als er sonst als mit dem Be- funde der Uebernahme-Kommission einverstanden betrachtet werden würde.

Der Befund einer solchen unparteiischen Kommission, bei welcher auch der Lieferant ent- weder persönlich oder durch einen Bevollmäch- tigten zu erscheinen und seine allfälligen Erin- nerungen vorzubringen hat, ist sohin bezüglich der Mustermäßigkeit der Waare als ein endgül- tiger Schiedspruch dergestalt anzusehen, daß dagegen keinem Theile eine weitere Berufung weder im administrativen noch im Rechtswege zustehen soll.

Die Kosten, welche durch eine solche unpar- teiische Kommission ausfallen, trägt der Lie-

ferant in dem Falle, wenn die untersuchten Ma- terialien oder Sorten entweder ganz oder auch nur zum Theile von der Kommission als nicht mustermäßig anerkannt worden sind.

12. Ueber die vollzogene Uebernahme wird dem Lieferanten von Seite des betreffenden Vor- rathsmagazins mit Nachweisung des Ausschusses ein Lieferschein ausgefertigt, auf Grundlage des- sen sofort die Bezahlung für die übernommenen Materialien oder Sorten von der Montur- Kommission nach den weiter unten ersichtlich ge- machten Direktiven erfolgt.

13. Das Offert ist für den Dfferenten, welcher sich des Rücktrittsbefugnisses und der im §. 862 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches so wie der in den Artikeln 318 und 319 des Handelsgesetzbuches normirten Fristen für die Annahme seines Versprechens ausdrücklich begibt, vom Momente der Ueberreichung, für das k. k. Militär-Aerar aber erst dann rechtsver- bindlich, wenn der Ersteher von der erfolgten Genehmigung seines Offerts seitens des k. k. Kriegsministeriums verständigt worden ist.

Der Dfferent bleibt übrigens an sein Offert auch dann gebunden, wenn von den darin kumu- lativ enthaltenen Anboten auf verschiedene Sor- ten nur ein oder der andere Anbot angenom- men wurde.

14. Die diesen Bestimmungen gemäß ausge- fertigten Offerte so wie die Depositencheine über die Badien müssen jedes für sich in einem eigenen Kuvert versiegelt sein und sind längstens bis inkl.

10. Oktober 1865,

zwölf Uhr Mittags, entweder unmittelbar beim Kriegs-Ministerium oder bei einem Landes-Gener- al-Kommando, welches die daselbst einlangenden Offerte dem Kriegs-Ministerium einzusenden hat, zu überreichen, und es verpflichtet sich das Kriegs- Ministerium, den Dfferenten bis 10. November 1865 über die Annahme oder Nichtannahme des Offerts oder über die erfolgte Restringi- rung der angebotenen Quantitäten oder Preise oder über die Restringirung Beider zu verständigen.

Wenn ein Offert nicht seinem vollen Inhalte nach, sondern nur unter Restringirung des von einer Sorte angebotenen Quantum oder des Preises angenommen wird, so hat der betref- fende Dfferent binnen längstens fünf Tagen nach Empfang der Verständigung, hievon bei jener Montur-Kommission, durch welche die Verständigung erfolgt ist, seine Erklärung, ob er diese Lieferungsbewilligung annimmt oder nicht, zu überreichen, widrigenfalls das Militär-Aerar an eine solche restringirte Lieferungsbewilligung, welche von dem betreffenden Dfferenten innerhalb dieser fünf-tägigen Frist nicht mittelst einer solchen Er- klärung ausdrücklich angenommen worden ist, nach dieser Frist nicht mehr gebunden wäre.

Offerte, welche nicht mit allen in diesen Bedingungen vorgeschriebenen Erfordernissen ver- sehen sind, oder bloß im telegrafischen Wege, oder erst nach Ablauf des festgesetzten Termi- nes, sei es beim Kriegs-Ministerium oder bei einem Landes-General-Kommando, überreicht werden, bleiben unberücksichtigt.

15. Auf Grundlage der vom k. k. Kriegs- Ministerium genehmigten Offerte werden mit den Ersteher förmliche Vertragsurkunden aus- gefertigt.

Sollte sich aber ein Ersteher weigern, diese Vertragsurkunden zu unterfertigen oder zu deren Unterfertigung trotz der an ihn ergangenen Ein- ladung nicht erscheinen, so vertritt das genehmigte Offert in Verbindung mit den gegenwär- tigen Bedingungen die Stelle eines Vertrags.

Ebenso vertritt im Falle einer Weigerung des mit einer Lieferung theilnehmenden Dfferenten, den Vertrag zu errichten, die Lieferungsbewil- ligung in Verbindung mit den gegenwärtigen Bedingungen und der hierauf von dem Dffe- renten innerhalb fünf Tagen abgegebenen Er- klärung zur Lieferungsannahme die Kontrakt- stelle, wenn das Offert bezüglich des angebo- tenen Quantum oder Preises oder bezüglich beider zugleich restringirt worden wäre.

In beiden Fällen soll das k. k. Militär- Aerar sowohl dann, wann der Dfferent die Ver-

tragsurkunde nicht unterfertigen wollte, als auch, wenn der Ersteher das förmliche Vertragsinstrument zwar fertigte, aber in einem anderen Punkte diese Bedingungen nicht genau erfüllt, das Recht und die Wahl haben, ihn entweder zu deren genauer Erfüllung zu verhalten oder den Kontrakt für aufgelöst zu erklären, die darin bedungenen Leistungen entweder gar nicht mehr sicherzustellen oder selbst dann, wenn der Ersteher den Kontrakt theilweise erfüllt hätte, sofort, ohne dem Lieferanten eine Frist zur Nachholung des Versäumten zu ertheilen, auf dessen Gefahr und Kosten neuerdings wo immer feilzubieten oder auch außer dem Offertwege von wem immer und um was immer für Preise sich zu verschaffen und die Kostendifferenz zwischen den neuen und den dem Kontraktbrüchigen Ersteher zu zahlen gemessenen Preisen aus dessen Vermögen zu erheben, in welchem Falle das Badium rüchlichlich Kautio auf Abschlag dieser Differenz zurückbehalten, oder wenn sich keine solche zu ersiehende Differenz ergäbe oder die bedungenen Leistungen vom Militär-Aerar gar nicht mehr sichergestellt würden, in der Eigenschaft als Angeld als verfallen eingezogen wird.

Der Ersteher aber verzichtet für jeden Fall und unbedingt auf das Recht, einseitig von dem Vertrage abgehen zu können.

16. Die Badien derjenigen Dfferenten, welchen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben in dem Falle, als diese Badien in barem Gelde, oder in Realhypotheken, oder in österreichischen Staatsschuldverschreibungen, oder in Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden nach Punkt 5 erlegt worden sind, bis zur Erfüllung des von dem Dfferenten abzuschließenden Kontrakts als Erfüllungskautio liegen, können jedoch auch gegen andere vorschriftsmäßig geprüfte und bestätigte Kautionsinstrumente ausgetauscht werden.

Wurde von einem mit einer Lieferung theilten Dfferenten das Badium in Aktien oder Prioritäts-Obligationen der eine Staatsgarantie genießenden Gesellschaften erlegt, so hat derselbe bei dem Kontrakt-Abschlusse anstatt dieser Aktien oder Prioritäts-Obligationen entweder bares Geld, oder Realhypotheken, oder österreichische Staatsschuldverschreibungen, oder Pfandbestellungs- und Bürgschafts-Urkunden nach den im Punkt 5 enthaltenen Direktiven als Kautio zu erlegen und es hat die sofort erlegte Kautio bis zur Erfüllung des Kontraktes bei der betreffenden Monturs-Kommission liegen zu bleiben.

Jene Dfferenten, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositenheine zurück, um gegen deren Abgabe die eingelegten Badien wieder zurückbeheben zu können.

17. Die Zahlung des Lieferungspreises geschieht am Uebernahmorte von der übernehmenden Monturs-Kommission, oder wenn der Lieferant es wünscht, bei der nächsten Kriegskassa, aus welcher die betreffende Monturs-Kommission ihre Geldmittel empfängt, in österreichischen Banknoten oder in sonstigem gesetzlich anerkannten österreichischen Papiergelde an den Unternehmer persönlich oder an seinen zum Geldeempfang und Abquittiren berechtigten Bevollmächtigten, und zwar nur für vollkommen qualitätsmäßig übernommenen Stücke, in dem Monate der bedungenen Rate und bis zu dem in dieser Rate bedungenen Quantum. Vor dem Monate der bedungenen Lieferungsrate wird die Bezahlung des für diese Rate stipulirten oder mehr gelieferten und qualitätsmäßig übernommenen Quantums nur dann geleistet, wenn es die Geldmittel der übernehmenden Monturs-Kommission zulassen.

18. Nach Ablauf der bedungenen Lieferungsfrist wird das Militär-Aerar in dem Falle, als es den Lieferungsrückstand übernehmen will, denselben nur gegen einen Pönalabzug von fünfzehn Prozent des auf die verspäteten Lieferungen vertragmäßig entfallenden Preises annehmen, auf dessen Zurückerstattung die Kontrahenten in keinem Falle rechnen dürfen.

19. Alle als nicht mustermäßig zurückgewiesenen Materialien und Sorten müssen binnen

vierzehn Tagen, vom Tage des gemachten Ausschusses angefangen, ersetzt und dafür andere qualitäts- und mustermäßige Materialien und Sorten in gleicher Anzahl und Gattung an die Monturskommission überbracht werden.

Der Lieferant bleibt übrigens für die innere Beschaffenheit der übernommenen Waare derart verantwortlich, daß, falls in der Folge die Unechtfärbigkeit oder eine Schwendung des Stoffes, das Vorhandensein eines morschen oder mit ähnden Stoffen bearbeiteten Materials u. s. w. entdeckt wird, er nicht nur von allen künftigen Lieferungen für die k. k. Armee ausgeschlossen, sondern auch der bestehende Vertrag unter Eintritt der im Punkte 15 festgesetzten Bestimmungen aufgelöst werden wird, wobei der Lieferant zugleich zum Ersatze des dem Militär-Aerar aus einer solchen erst nachträglich entdeckten mangelhaften Beschaffenheit der Lieferung erwachsenen Schadens verpflichtet ist. Der Artikel 349 des Handelsgesetzbuches, wornach Klagen wegen Mangel und Einreden schon nach sechs Monaten verjähren, tritt in einem solchen Falle außer Wirksamkeit und es gelten diesfalls die Vorschriften des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches.

20. Die aus dem Kontrakte entspringenden Rechte und Verbindlichkeiten dürfen von dem Kontrahenten nur mit Bewilligung des k. k. Kriegsministeriums an eine andere Person oder Gesellschaft zedirt werden.

21. Dem k. k. Militär-Aerar soll es freistehen, alle jene Maßregeln zu ergreifen, welche zur unaufgehaltenen Erfüllung des Vertrages führen, wobei jedoch auch andererseits dem Ersteher der Rechtsweg für alle jene Ansprüche offensteht, welche er aus dem Vertrage stellen zu können vermeint.

In diesen Fällen hat sich der Kontrahent der Gerichtsbarkeit des Landes-Militär-Gerichts zu unterwerfen.

22. Die Auslagen für Stempelung des Kontraktes oder der Kontraktstelle vertretenden Bedingungen trägt der Ersteher.

23. Alle aus dem Lieferungs-Vertrage für den Ersteher hervorgehenden Rechte und Verbindlichkeiten gehen im Falle seines Todes an seine Erben, im Falle er aber zur Verwaltung seines Vermögens unfähig würde, auf seine gesetzlichen Vertreter über, wenn es das Aerar nicht vorzieht, den Vertrag für aufgelöst zu erklären, wozu es in beiden Fällen einseitig berechtigt sein soll.

Vom k. k. Landes-General-Kommando.

Offert - Formulare.

(50 kr. Stempel.)

Ich Endesgefertigter, wohnhaft in (Stadt, Ort, Bezirk, Kreis oder Komitat, Kronland) erkläre hiemit in Folge der geschehenen Ausschreibung:

I. Gruppe. Tücher.

Minimum des Angebotes:

- 2000 Wiener Ellen weißes, 3/4 Wiener Ellen breites, ungenähtes, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . fl. . . kr., sage: . . .
10000 Wiener Ellen weißes, 1 7/16 Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes Monturstuch, die Elle zu . . . fl. . . kr., sage: . . .
20000 Wiener Ellen lichtblaues 1 7/16 Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . fl. . . kr., sage: . . .
4000 Wiener Ellen dunkelblaues, 1 7/16 Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wiener Ellen dunkelgrünes, 1 7/16 Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . fl. . . kr., sage: . . .
30000 Wiener Ellen graumelirtes, 1 7/16 Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . fl. . . kr., sage: . . .

Minimum des Angebotes:

- 20000 Wiener Ellen hechtgraues, 1 7/16 Wiener Ellen breites, schwendungsfreies, unappretirtes, in Wolle gefärbtes Monturstuch, die Elle zu . . fl. . . kr., sage: . . .
II. Gruppe. Aermelleibestoff.
20000 Wr. Ellen weißen, . . fl. . . kr., sage: . . .
10000 Wr. Ellen hechtgrauen, . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ellen lichtblauen, . . fl. . . kr., sage: . . .
2000 Wr. Ellen dunkelgrünen, . . fl. . . kr., sage: . . .
20000 Wr. Ellen dunkelbraunen, . . fl. . . kr., sage: . . .
III. Gruppe. Sonstige Schafwollstoffe.
Minimum des Angebotes:
1000 Stück Pferdebedecken (Kogen) für Kavallerie, das Wr. Pfund zu . . fl. . . kr., sage: . . .
10000 Wiener Ellen weiße Hallina, 3/4 Wiener Ellen breit, die Elle zu . . fl. . . kr., sage: . . .
2000 Wiener Ellen graue Hallina, 3/4 Wr. Ellen breit, die Elle zu . . fl. . . kr., sage: . . .
1000 Wiener Ellen braunes Kuniagtuch, 3/4 Wr. Ellen breit, die Elle zu . . fl. . . kr., sage: . . .
500 Wiener Ellen grüner Rasch, 1 1/16 oder 1 Wiener Elle breit, die Elle zu . . fl. . . kr., sage: . . .
IV. Gruppe. Leinen- u. Baumwoll-Waaren.
Minimum des Angebotes:
40000 Wr. Ellen Hemden, . . fl. . . kr., sage: . . .
60000 Wr. Ellen Gattien- u. Leintücher, . . fl. . . kr., sage: . . .
10000 Wr. Ellen Futter-, . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ellen Emballage-, . . fl. . . kr., sage: . . .
10000 Wiener Ellen Strohsackleinwand, 1 1/16 Wiener Ellen breit, die Elle zu . . fl. . . kr., sage: . . .
2000 Wr. Ellen Zelter, . . fl. . . kr., sage: . . .
10000 Wr. Ellen Kittel, . . fl. . . kr., sage: . . .
2000 Wr. Ellen Futter-, . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ellen weiße, . . fl. . . kr., sage: . . .
2000 Wr. Ellen lichtblaue, . . fl. . . kr., sage: . . .
2000 Wr. Ellen dunkelblaue, . . fl. . . kr., sage: . . .
1000 Wr. Ellen dunkelgrüne, . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ellen silbergraue, . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ellen dunkelbraune, . . fl. . . kr., sage: . . .
500 Wr. Ellen schwarze, . . fl. . . kr., sage: . . .
40000 Wiener Ellen Kalikot zu Hemden, Eine Wiener Elle breit, die Elle zu . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ellen weißen, . . fl. . . kr., sage: . . .
2000 Wr. Ellen lichtblauen, . . fl. . . kr., sage: . . .
2000 Wr. Ellen dunkelblauen, . . fl. . . kr., sage: . . .
1000 Wr. Ellen dunkelgrünen, . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ellen silbergrauen, . . fl. . . kr., sage: . . .
5000 Wr. Ellen dunkelbraunen, . . fl. . . kr., sage: . . .
500 Wr. Ellen schwarzen, . . fl. . . kr., sage: . . .
20000 Wiener Ellen lackirten schwarzen Kalikot, Eine Wiener Elle breit, die Elle zu . . fl. . . kr., sage: . . .

Najmanjšina ponudka:

- 20000 obglavnih jermenov za čake, po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 20000 obhradnic za čake, po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 5000 obhradnic za kape, po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 500 obhradnic za kučme po: . . fl. . . kr., reci: . . .
- 200 garnitur težkih jerhastih kož po . . fl. . . kr., reci: . . .
- 200 garnitur lahkih jerhastih kož po . . fl. . . kr., reci: . . .

1000 štukov pokrovov za patronšnice pri pešilih po . . fl. . . kr.; reci: . . . i. t. d. v avstrianski veljavi monturski komisiji v J. J. po meni dobro znanih muštrih in z zvestim spolnovanjem izpisanih v J. J. časniku v. st. . . . 1865 natisnjenih pogojev, ktere sem ondi kakor tudi pri monturski komisiji v J. J. prebral in prevdaril, in kterim se bom po vsem njihnem zapopadku podvergel in z natančnim spolnovanjem vseh družih za zakladanje vojaškemu zakladu obstoječih predpisov zastran pogodb v času od 1. januarja do zadnjega decembra 1866 v teh le obrokih oddajati, in sicer:

. . . reci . . . vatlov i. t. d. i. t. d. 1. . . . 1865
. . . reci . . . vatlov i. t. d. i. t. d. 1. . . . 1865
i. t. d., in sem za to ponudbo s posebej zapečatenim in poslanim 5% vadijem od . . . goldinarjev v avstrianski veljavi, kteri se s skupno zakladavno vrednostjo do . . . gl. . . kr. ujema, porok soglasno z razglasom.

Poterjenje zastran moje zmožnosti, ktero sem od kupčijske in obertujiske zbornice od nje podpisano in zapečateni prejel, je tudi priloženo.

Spisano v J., v okrogu J., deželi . . . dne 1865.

J. J. podpis ponudnika
z imenovanjem njegovega značaja.

Opomba: Ako več ponudnikov vkup ponudbo dela, morajo vsi ponudek podpisati in pristaviti, kaj da so, in kje stanujejo, pred datumom in podpisom ponudka pa pristaviti: Podpisani se zavežejo c. k. vojaškemu zakladu za natančno spolnovanje zakladbenih pogojev „insolidum“, t. j. eden za vse, vsi pa za enega, porok bili, in imenujemo J. J. (kterega stanovanje in značaj se ima povedati) za poblastenca v tem zakladbenem opravilu.

Izgled zavitka za ponudek.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (deželnemu občenemu poveljstvu v J. J.)
J. J. ponudi sukno, platno, usnje i. t. d.

Izgled zavitka za položni list.

Slavnemu c. k. vojaškemu ministerstvu (ali deželnemu občenemu poveljstvu v J. J.)
Položni list čez . . . fl. . . kr. avstr. veljave k ponudku J. J. za zakladbo s suknom, platnom, usnjem i. t. d.

(293—2)

Lizitations-Kundmachung.

Am Dienstag den 26. September d. J., um 10 Uhr Vormittags, wird im k. k. Arsenale Campagnola zu Verona eine öffentliche Verhandlung, sowohl mündlich wie auch gegen schriftliche Offerte, wegen Abschluß von Lieferungs-Kontrakten für das Jahr 1866, d. i. vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1866, über nachstehende dem gefertigten Kommando nothwendig werdende Artikel, unter Vorbehalt der hochortigen Approbation stattfinden, als:

Litt.	Artikel	Quantität	Preis
A	Verschiedene Materialien	1800 fl.	
B	Farben und Pigmente	200 "	
C	Leder-Sorten	1000 "	
D	Seiler-Artikel	300 "	
E	Leinen- und Wollsorten	500 "	
F	Eisen-Sorten	2000 "	
G	harte Holz-Sorten	3000 "	
H	weiche "	2000 "	
I	Verpackungs-Gefäße	100 "	
K	Hammerschmied-Arbeiten	200 "	
L	Spängler-Arbeiten	200 "	
M	Drechsler-	100 "	
N	Flechtenmacher-	200 "	
O	Bürstenbinder-	400 "	
P	Allgemeine Werkzeuge	1000 "	
R	Utensilien und Geräthe, dann Kanzei- und Zeichnungs-Requisiten	500 "	
		Summa der Kaution	13500 fl.

Diese Verhandlung findet auf Grund der von der Handelskammer zu Verona notirten Marktpreise mit Prozenten-Nachlässen für jede der vorbezeichneten Lieferungs-Gruppen separat statt.

Die Konkurrenten haben vor Beginn der Verhandlung das vorgeschriebene Badium in klingender Münze oder aber in Statsobligationen nach dem Tageskurse zu erlegen, nebst dem aber ein amtliches Zertifikat von der Handelskammer, oder wo eine solche nicht besteht, von der betreffenden Ortsobrigkeit beizubringen, daß sie zur Lieferung der Artikel, auf welche sie zu lizitieren beabsichtigen, befähigt und berechtigt sind und selbe in den festgesetzten Terminen, nämlich: minder wichtige und kleinere Quantitäten jederzeit sogleich, große Quantitäten aber längstens binnen 6 Wochen, in's Arsenal zu Verona zu liefern vermögen.

Mäkler und Zwischenhändler sind von dieser Verhandlung ausgeschlossen.

Schriftliche Offerte werden nur dann angenommen, wenn sie:

- 1) noch vor Beginn der Verhandlung, d. i. am 26. September d. J., vor 10 Uhr Vormittags, beim gefertigten Kommando versiegelt einlangen und auf der Adresse die Lieferungsgruppen oder Artikel enthalten, für welche offerirt wird;
 - 2) wenn sie mit dem Stempel von 50 Kr., dem vorgeschriebenen Badium und dem vorgeschriebenen Zertifikate über die Befähigung des Differenten zur Lieferung versehen sind;
 - 3) wenn die Preise und Artikel deutlich und bestimmt angegeben sind und der Different erklärt, daß er an alle Lizitationsbedingungen, wie solche im Lizitations-Protokolle erscheinen, gebunden bleibt, u. z. auch dann, wenn eine neue Verhandlung vorgenommen werden sollte.
- Telegrafische Offerte werden nicht berücksichtigt.

Die näheren Lizitations-Bedingnisse, so wie die Muster der betreffenden Lieferungs-Artikel, können im hiesigen k. k. Arsenal an jedem Werktag in den gewöhnlichen Arbeitsstunden eingesehen werden.

Zum Schlusse wird zur Richtschnur der Konkurrenten ausdrücklich bemerkt, daß der Different nicht nur dann an sein Offert gebunden bleibt, wenn ihm bloß eine einzelne Materialgruppe, — sondern auch in jenem Falle, wenn ihm auch nur einzelne Artikel einer oder der andern Gruppe zur Lieferung überlassen würden.

Verona, am 20. August 1865.
Vom k. k. Zeug- u. Artillerie-Kommando Nr. 14.

(292b—1)

Kundmachung.

Zur Sicherstellung der Verpflegs-Bedürfnisse im Subarrendierungswege für das Auslangen vom 1. November 1865 bis Ende Oktober 1866 für alle Stationen des Laibacher Verpflegsbezirkles wird am 16. September 1865, Vormittags 10 Uhr, in der Kanzei der k. k. Verpflegs-Magazins-Verwaltung zu Laibach eine Lizitation mittelst schriftlicher Offerte stattfinden.

Näheres über diese Behandlung in der in Nr. 202 dieser Zeitung enthaltenen Kundmachung. Laibach, am 26. August 1865.

k. k. Militär-Verpflegs-Magazins-Verwaltung.

Nr. 204. Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung. 6. September. 1866.

(1800—1) Nr. 4671.

Logen-Versteigerung.

Am 13. September 1865, Vormittags 9 Uhr, werden in der Kanzei des Herrn Notars Dr. Rebitsch die beiden in den Wolfgang Graf Lichtenberg'schen Nachlaß gehörigen Logen Nr. 40 mit dem Ausrufspreise von 161 fl., und Nr. 65 mit dem Ausrufspreise von 101 fl. für die beginnende Theaterfaison 1865/66 an den Bestbieter vermietet werden, wozu Miethlustige eingeladen werden.
k. k. Landesgericht Laibach, am 5. September 1865.

(1785—2) Nr. 4550.

Freiwillige Veräußerung.

Das k. k. Landesgericht Laibach macht bekannt, daß über Einschreiten des Fr. Albina Bals und des Herrn Josef Pauer als Vormundes der mj. Josefine Bals die freiwillige Veräußerung der im magistratlichen Grundbuche vorkommenden, in Laibach Theatergasse Konfl.-Nr. 25 und

26 gelegenen Häuser bewilligt und zu deren Vornahme die einzige Tages-satzung auf den

25. September 1865,

Vormittags 9 Uhr, vor diesem Gerichte mit dem Anhang angeordnet worden sei, daß die Häuser hiebei nur um einen den Betrag von 15.000 fl. übersteigenden Meißbot hintangegeben werden, daß sich aber auch selbst in diesem Falle von Seite der Verkäuferinnen die Genehmigung und rückfichtlich der mj. Josefine Bals die obervormundschaftliche Ratifikation ausdrücklich vorbehalten werde, und daß diese Veräußerung mit Vorbehalt der Pfandrechte für die auf das Gut versicherten Gläubiger erfolgt.

Die Grundbuchs-extrakte, das Inventursprotokoll und die Lizitationsbedingungen, unter welchen sich die Pflicht zum Erlage eines 10% Badiums in Barem oder Staatspapieren nach dem Börsenkurse befindet, können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.
Laibach, am 29. August 1865.

(1716—3) Nr. 870.

Exekutive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Kreisgerichte zu Neustadt wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Firma Gehner & Komp. in Wien die exekutive Versteigerung der dem Hrn. Josef Sorre von Neustadt gehörigen, gerichtlich auf 14680 fl. geschätzten Realitäten, als: des Hauses in der Stadt am Hauptplage, dreier Gärten, eines Dreschbodens und eines Ackers mit Wiese, bewilligt und hiezu drei Feilbietungstagesatzungen, und zwar die erste auf den

- 29. September,
 - die zweite auf den
 - 27. Oktober
 - und die dritte auf den
 - 24. November 1865,
- jedesmal Vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Gerichtshause mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät, bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder

über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Lizitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Lizitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extrakt können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.
k. k. Kreisgericht Neustadt, am 8. August 1865.

(1766—1) Nr. 3157.

Neuerliche Feilbietung.

Mit Bezug auf das diesgerichtliche Exk. vom 10. Februar l. J., Z. 584, wird vom gefertigten Bezirksgerichte bekannt gemacht, daß zur neuerlichen Feilbietung der dem Motheus Floriančić von Pradast gehörigen Mühle die drei Tagesatzungen n. z. auf den

- 25. September,
- 25. Oktober und
- 25. November l. J.

mit dem vorigen Anhang bestimmt worden sind.
k. k. Bezirksamt Krainburg, als Gericht, am 31. Juli 1865.